



Strahlende Gesichter direkt vor der Abfahrt ins tolle Wochenende: VW-Verkaufsleiter Tobias Ringmeier (von links), Darin Baver, Gitana Baver und André Fiolek.
Foto: Oliver Krebs

222 Ketchup-Flaschen liegen am nächsten dran

LANGENHAGEN (OK). „Pack die Badehose ein, nimm dein kleines Schwesterlein...“ – die Älteren kennen ihn noch, den bekannten Song von Conny Froboess aus den Sechzigern. Der kleine, aber feine Unterschied: Gitana Baver aus Langenhagen hat ihre große Schwester mitgenommen, und es ging auch nicht zum Wannsee in Berlin, sondern zum Edersee in Hessen. Und zwar mit einem besonderen Fahrzeug – einem VW Amarok, für ein Wochenende inklusive kompletter Tankfüllung von Volkswagen Automobile Hannover gesponsert.

Zu verdanken hat Gitana Baver diesen tollen Wochenendtrip ihrem guten Auge beim Gewinnspiel von EDEKA-Centers Cramer an der Walsroder Straße.

öffnung des neuen Getränkefachmarktes im Juni. Die Quizfrage war, wie viel Flaschen feinsten VW-Ketchups in einen VW Amarok passen. „Es waren exakt 220 Flaschen, unsere Gewinnerin lag mit 222 fast richtig“, sagt Markt-leiter André Fiolek. „Ich habe es kaum geglaubt, als der Anruf kam“, sagt Gitana Baver freudestrahlend. Den rund 200 Kilometer entfernten Edersee hatte sie sich als Ziel ausgesucht, „weil es da einfach schön sein soll“. Die Sonnencreme hatten die beiden Schwestern auch mit eingepackt, das Wetter war ja vielversprechend. Also ein rundum gelungenes Wochenende dank des tollen Gewinns beim Preisrät sel des EDEKA-Centers Cramer an der Walsroder Straße.

Zu viel Müll

Kleiderkammer der Johanniter nimmt ab August wieder Spenden an – zu neuen Regeln. Zuvor wurde massenhaft verdreckte und kaputte Kleidung abgegeben.

LANGENHAGEN (KON). Die Lagerräume der Kleiderkammer „Nahtstelle“ der Johanniter-Unfall-Hilfe in Langenhagen sind gut gefüllt, fast schon zu gut. In drei Räumen in der ehemaligen Eishalle an der Brüsseler Straße 1 sieht es aus wie in einem gut sortierten Secondhandladen. Die Regale und Kleiderständer sind voller Hosen, Pullover, Kleider und Schuhe, sortiert nach Bereichen für Männer und Frauen, Erwachsene und Kinder sowie nach Jahreszeiten.

„Jetzt sieht es wieder einigermaßen ordentlich aus, aber in den vergangenen Monaten sind wir mit der Arbeit kaum hintergekommen“, sagt Iris Domagalla. Sie ist die hauptamtliche Koordinatorin der Kleiderkammer, die diese mit einem Team von rund 50 Ehrenamtlichen betreibt. Ziel der Einrichtung ist es, gut erhaltene Kleidung als Spenden anzunehmen und an Bedürftige auszugeben.

Die Betonung liegt in diesem Fall eindeutig auf gut erhalten. Das ist nämlich bei Weitem nicht selbstverständlich, sagt Domagalla. In der Vergangenheit haben die Ehrenamtlichen viel Zeit damit verbringen müssen, verdreckte oder kaputte Kleidung auszusortieren. „Teilweise waren das mehr als 50 Prozent der Spenden, die wir direkt wieder im Müll entsorgen mussten. Das wirkt sich negativ auf die Motivation der Helferinnen und Helfer aus“, sagt Domagalla, die zwischenzeitlich sogar einen dreimonatigen Annahmestopp für Altkleider verhängt hat.

Als Ursache dafür hat die Koor-



Viel zu tun: Iris Domagalla (links) und Sylvia Nitsche sortieren Kleidung in der Kleiderkammer der Johanniter.
Foto: Gerko Naumann

dinatorin der Kleiderkammer unter anderem den Abbau eines großen Teils der Altkleidercontainer in Langenhagen ausgemacht. Dieses Phänomen gibt es derzeit flächendeckend in der Region Hannover, weil sich das Geschäft mit der gebrauchten Kleidung für die Verantwortlichen nicht mehr lohnt. Anfangs hielt sich das Gerücht hartnäckig, dass gebrauchte Kleidung nach einer neuen EU-Richtlinie nicht mehr im Hausmüll entsorgt werden darf – weshalb vieles in den Kleiderkammern gelandet ist.

Das stimme so aber nicht, betont Domagalla. Lediglich gut er-

haltene und noch tragbare Kleidung darf nicht mehr im Hausmüll entsorgt werden. Für kaputte oder verdreckte Stücke gelte das aber nicht.

Um künftig mehr Kontrolle über die abgegebenen Spenden zu haben, ändern die Johanniter ihre Bedingungen zum 1. August. Dann dürfen Spenderinnen und Spender noch jeweils maximal drei Tüten oder Kartons zu den Öffnungszeiten der Einrichtung abgeben. „Das ermöglicht es uns, zumindest Stichproben zu machen, ob die abgegebene Kleidung noch brauchbar ist“, sagt Domagalla. Als Orientierung

gelte der Leitspruch: „Bitte geben Sie nur das ab, was Sie selbst noch tragen oder benutzen würden.“

Es gibt nämlich auch Kleidungsstücke, die die Johanniter besonders dringend suchen. „Derzeit gilt das vor allem für Herrenkleidung in kleinen Größen, also S oder M und Schuhe bis zu einer Größe von 45“, sagt sie. Grundsätzlich ist das Angebot für Frauen in der Kleiderkammer meist größer als das für Männer. Domagalla hat eine Theorie dazu: „Männer kaufen offenbar gezielter ein als Frauen.“

Besonders begehrt sind auch die sogenannten Mamataschen, die die Johanniter packen. Darin befindet sich alles, was schwangere Frauen kurz vor der Geburt brauchen – also etwa Babykleidung, (neue) Schnuller, Bademäntel, Fläschchen und Hygieneartikel wie Windeln.

Domagalla hofft, dass die Ehrenamtlichen mit den neuen Regeln wieder etwas zur Ruhe kommen können. Ihre Arbeit wird nämlich dringend benötigt, was die Zahlen zeigen: Allein im Jahr 2025 wurden mehr als 7000 Menschen in Langenhagen mit Kleidungsstücken aus dem Fundus der Johanniter versorgt.

Info: Die Öffnungszeiten der Kleiderkammer an der Brüsseler Straße 1 sind ab dem 1. August wieder dienstags bis donnerstags von 10 bis 12 Uhr und von 16.30 bis 18.30 Uhr. In dieser Zeit können Spenden abgegeben werden. Menschen, die ihre Bedürftigkeit mit Dokumenten von den Ämtern nachweisen, können sich Teile im Lager aussuchen.

Rattenplage in Krähenwinkel hält an

Der Ortsrat lehnt eine Anwohnerversammlung ab, Verwaltung soll Anlieger auf ihre Pflichten hinweisen.

KRÄHENWINKEL (MAP/MM). Eine anhaltende Rattenplage im Bereich der Ortsdurchfahrt Krähenwinkel beschäftigt nun auch die Politik im Ort. Nachdem Anwohnerinnen und Anwohner bereits seit Monaten mit den Nägern kämpfen, beschäftigte sich jetzt auch der Ortsrat Krähenwinkel mit dem Thema. Ein Antrag der SPD-Ortsfraktion, eine Anwohnerversammlung zu dem Thema durchzuführen, fand allerdings keine Mehrheit. Die CDU-Fraktion regte ihrerseits an, betroffene Anlieger durch die Stadt auf die Pflicht zur Bekämpfung auf dem eigenen Grundstück hinzuweisen. „Die Bekämpfung ist klar geregelt, auf dem Privatgrundstück

ist der Eigentümer zuständig, im öffentlichen Raum die Stadt“, so CDU-Ortsrat Sebastian Kurbach.

Antragsteller Marc Köhler, SPD-Ortsrat und selber betroffen, ging das nicht weit genug. „Der Ortsrat ist überfordert“, erklärt Köhler die Situation – die Belastung in Krähenwinkel sei weiterhin erheblich. Auf dem Hof seines Malerbetriebs hat Köhler unlängst einen professionellen Kammerjäger beauftragt, Fallen zu stellen und zu kontrollieren. Als mögliche Ursache sehen manche noch immer das Grundstück eines Nachbarn, auf dem große Kabelrollen und Rohre gelagert werden. Dort entsteht allerdings gerade

ein Neubau, die ehemalige Brache wirkt inzwischen aufgeräumt. Der Eigentümer hatte auf Ansprache der Nachbarn außerdem positiv reagiert.

Im Verdacht, Brutstätte der Nager zu sein, steht auch der Bahndamm nahe der Walsroder Straße. Dort herrsche Wildwuchs. Ratten sollen dort frei herumlaufen und von dort aus auf ihr Grundstück kommen. „Höchstens einmal im Jahr kommt jemand vorbei und schneidet die Ranken“, beklagte sich eine Anwohnerin.

Die Bahn weist solche Vorwürfe zurück. Auf Anfrage erklärt die Deutsche Bahn, die regelmäßige Pflege sowie Kontrolle der Pflanzen entlang der



Mehrere Verdachtspunkte: "Am frühen Morgen sieht man dutzende Ratten über Gehweg und Straße ziehen", Maler-Geselle Ehrhard Götzel und sein Chef Marc Köhler vor einem der betroffenen Grundstücke an der Walsroder Straße. Im Verdacht, Brutstätte und Rückzugsort der Nager zu sein, stehen unter anderem ein leer stehendes Grundstück und die zahlreichen Kanalbaustellen im Ort.
Foto: Mario Moers

Bahnstrecken stehe im Fokus. „Wo es nötig ist, wird großzügig freigeschnitten, um Störungen im Zugverkehr zu vermeiden“, so die Bahnsprecherin. Im Normalfall würden die Strecken jährlich durchgearbeitet werden. Besteht Bedarf, soll auch ein zweites Mal geschnitten werden.

Ein Zusammenhang zwischen der Rattenplage und dem Bahndamm kann also nicht bestätigt werden. Die Ursachen bleiben umstritten – konkrete neue Maßnahmen wurden in der Ortsratssitzung nicht beschlossen. Damit bleibt die Frage offen, wie die Belastung für die Betroffenen langfristig verringert werden kann.

HAZ

NP

So., 26. Juli

Juliano Rossi und Lutz Krajenski

Swingklassiker der 50er- und 60er-Jahre

Sa., 25. Juli

Big Band Berenbostel

Swing, Funk und Modern Jazz

Do., 30. Juli

DUEJA

Electropop in Schwarz und Pink

Mo., 3. August

Soul Control

Funkige Grooves und tanzbare Hits

23. – 26. Juli

DIE FINALS 2026

HANNOVER

Die Highlights beim Maschseefest